

## inform

Mit grünem Wasserstoff,  
Gaskraft und 3D-Druck auf Kurs:  
Standortleiter Bernd Vendt im  
Interview auf Seite 2



## SPENDEN UND ÜBERRASCHUNGSPAKETE



▲ Bei der Übergabe (im Bild von links): Norbert Burda und Edeltraud Hartelt (Marler Tafel), Alexandra Boy (Chemiepark Marl), Holger Voss (Clownvisite e.V.), Anja van den Heuvel, Betriebsrätin im Chemiepark), Sarah Wiegand (evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH) sowie Karlheinz Völkel (Betriebsrat im Chemiepark).

**Standortleitung und Betriebsrat haben zu Weihnachten für gute Zwecke gespendet. Zudem schickten viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ einige Überraschungspakete, um Kindern in Not eine Freude zu Weihnachten zu bereiten.**

Die Spenden von Standort und Betriebsrat gingen an die Marler Tafel, die Clownvisite Datteln, die schwerkranke Kindern im Krankenhaus besucht, und den Friedenshort

in Dorsten, in dem Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen betreut werden.

Bei „Weihnachten im Schuhkarton“ wurden auch Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Evonik bedacht, die besonders schwer von der Hochwasserkatastrophe im letzten Juli betroffen sind. Tatjana Hurnik von den Postdiensten trug die Spenden und Pakete für Kinder und Teenager im Alter bis 15 Jahren zusammen und überbrachte sie auch an Frauenhäuser in der Region.

### WEIHNACHTSBAUM DER ETWAS ANDEREN ART

Pünktlich zur Adventszeit erstrahlten 150 Birnen auf einem Metallgestell, ummantelt von alten Feuerwehrschräuchen – hoch oben auf dem Turm der Feuerwache der Stadt Marl. Das war nicht zuletzt dank der 42-Meter-Teleskopmastbühne möglich, mit der die Werkfeuerwehr des Chemieparks den Aufbau unterstützt hat. Im Dunkeln leuchtet die „Schlauchbaumtanne“ weithin sichtbar.



## ZUGANG NUR MIT 3G

**Seit dem 28. November setzt der Chemiepark zur Prüfung des 3G-Status beim Zutritt auf eine elektronische Lösung und eine Kontrolle, die vom Werkschutz koordiniert und umgesetzt wird.**

Das Ablaufdatum der jeweiligen Impf- oder Genesenzertifikate kann freiwillig erfasst werden und ist im elektronischen Zutrittssystem vermerkt. So können alle Geimpften oder Genesenen das Werk für die Dauer des nachgewiesenen 2G-Status ohne weiteren Aufwand

betreten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keinen Genesenen- oder Impfnachweis hinterlegt haben, müssen ihren 3G-Nachweis für den Zutritt beim Werkschutz an einem personenbesetzten Tor nachweisen, um sich für jeden Arbeitstag einzeln freischalten zu lassen.

INTERVIEW MIT BERND VENDT, STANDORTLEITER CHEMIEPARK MARL

## VOR ALLEM CHANCEN

**Grüner Wasserstoff, Gaskraftwerke, 3D-Druck: Der Chemiepark Marl befindet sich in einer Transformation auf vielen Ebenen. Mehr als eine Milliarde Euro fließen in den Chemiepark Marl von morgen. Darüber haben wir mit Bernd Vendt gesprochen – seit rund drei Monaten neuer Standortleiter des drittgrößten Chemieparks Deutschlands.**



*Florian Zintl, Standortkommunikation:*

**Als wir vor fünf Jahren mit Ihrem Vorgänger Dr. Jörg Harren gesprochen haben, waren die großen Investitionen in den Chemiepark Marl erst im Gespräch. Jetzt sprechen wir mit Ihnen und die Investitionen werden gerade umgesetzt. Sind es stürmische Zeiten?**

*Bernd Vendt, Standortleitung:*

Zumindest in der Kombination mit Corona kann man das so sagen. Die 1,3 Milliarden Euro Investitionsvolumen hätten vollkommen ausgereicht, um uns intensiv zu beschäftigen. Die Kombination aus diesen Umständen hat alle Beteiligten mächtig gefordert.

**Jetzt sind Sie schon lange im Geschäft, auch im Chemiepark Marl. Einmal von Corona abgesehen, sind die kommenden Herausforderungen mit Blick auf nachhaltiges Produzieren und die Bewältigung des Klimawandels aber auch nicht gerade klein.**

Ja, Sie haben das Stichwort genannt: Nachhaltigkeit. Die gesamte Industrie, insbesondere die chemische Industrie, steht vor einem großen Transformationsprozess. Die meisten Industriebetriebe haben einen noch zu großen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, den es zu verkleinern gilt. Wir nehmen diese Herausforderung aber bewusst an,

weil uns um die Zukunft des Standortes nicht bange ist – mit Blick auf die Infrastruktur, die wir hier haben. Ich verrate auch kein Geheimnis, wenn ich sage, dass auch das Thema eines überregionalen Wasserstoffverbunds mit dem Chemiepark Marl im Zentrum zur Nutzung von „grünem“ Wasserstoff von uns massiv unterstützt wird. Es sind für uns vor allem Chancen und weniger Risiken, die wir für den Chemiepark Marl für die nahe und längerfristige Zukunft sehen.

**Diese nahe und längerfristige Zukunft lässt sich mit so vielen verschiedenen Überschriften beschreiben – Ressourcenschonung, Mobilität, Digitalisierung. Ist das nicht etwas viel Herausforderung auf einen Schlag?**

Wir leben ja nicht erst seit gestern in einer Zeit des dauernden Wandels. Alle genannten Überschriften sind zukunftsrelevant, das ist klar. Für uns sind Ressourcenmanagement und nachhaltiges Produzieren aber die Herausforderungen der nächsten 10 bis 15 Jahre – vor allem deswegen, weil wir keine Zeit mehr haben in diesem eng gesteckten Zeitfenster. Gerade in Deutschland tun wir uns oft noch schwer. Beispiel Windkraft. Aktuell liegen wir bei einem Zeitraum von sechs Jahren, den es durchschnittlich für die Genehmi-

### ÜBER BERND VENDT

Nach seinem Diplom-Abschluss im Bereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik begann Vendt seine berufliche Laufbahn 1990 als Planungsingenieur bei der damaligen Hüls AG in Marl. Nach weiteren Stationen als Betriebs- und anschließend Produktionsleiter bei der Infracor GmbH übernahm er 2009 die Funktion als Leiter Technik in Marl, Herne und Witten für die Infracor GmbH. 2016 wechselte Vendt nach Hanau und übernahm dort die Standortleitung des Industrieparks Wolfgang in Personalunion mit der Leitung der Werkstofftechnik und der Technischen Anlagensicherheit, bevor er 2018 wieder nach Marl zurückkehrte und die Verantwortung für die Ver- und Entorgung übernahm. Vendt ist 57 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn.

gung für eine einzige Windkraftanlage braucht. Unter diesen Voraussetzungen funktioniert es nicht. Es muss ein komplettes Umdenken stattfinden, nicht nur in der Verwaltung, vielmehr in der gesamten Gesellschaft. Das ist auch die Aufgabe für uns hier in Marl, gemeinsam mit den Nachbarinnen und Nachbarn, mit Politik und Behörden zusammenzuarbeiten und in allen Bereichen eine nachhaltige Strategie zu erarbeiten, wie wir gemeinsam diesen riesigen Transformationsprozess erfolgreich gestalten können.

**Die Transformation hat ja schon begonnen. Die Infrastruktur wird ausgebaut, neue Produktionsanlagen entstehen, Gas ersetzt Kohle. Wie viel von dem Milliarden-Invest ist schon erkennbar?**

Im Vergleich zu 2020 und noch stärker im Vergleich zu 2019 sieht der Chemiepark Marl schon anders aus. Wir sind mit 36 Teilprojekten, verteilt auf 60 Baufelder und 200 Projektflächen, auf dem gesamten Gelände aktiv. Das Erscheinungsbild des Standortes hat sich insoweit verändert, als dass die blauen Gaskraftwerksblöcke in der Nähe von Tor 1 schon stehen und in Betrieb genommen werden, und auch der Bau eines weiteren Gas- und Dampfturbinenkraftwerks im Nordwesten gut voranschreitet. Die hohen Schornsteine der Kohlekraftwerke, die man von Weitem sieht, werden in den kommenden Jahren zurückgebaut. Dafür gewinnen wir an anderen Stellen an Höhe: Eine der Kolonnen der Cumol-Anlage von INEOS erreicht zum Beispiel eine Höhe von fast 90 Metern. (Weitere Informationen zum Stand der Projekte finden Sie auf Seite 4).

**Sie hatten es eingangs erwähnt und auch so kommen wir nicht um das Thema Corona herum. Wir befin-**

**den uns aktuell mitten in der „Winterwelle“ der Pandemie. Wie wirkt sich das auf den Chemiepark Marl und die Projekte aus?**

Natürlich ist das Virus und der dazugehörige Gesundheitsschutz eine Herausforderung. Weil wir allerdings selbst früh Impfangebote gemacht, und viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Chemiepark die auch angenommen haben, sind wir dankbar dafür, dass wir diese Herausforderung gut meistern können. Wir bieten gerade auch für alle Chemiepark-Angestellten und ihre Angehörigen Booster-Impfungen in unserem Impfzentrum an. Für die Projekte bedeutet die Pandemie zwar schon eine Zeitverzögerung – die ist aber nicht nur auf Corona zurückzuführen. Beispiel Kraftwerke: Hier liegen wir lediglich drei Monate hinter dem Zeitplan.

**Pandemie-Management ist nur ein Teil, als Standortleiter haben Sie es mit völlig unterschiedlichen Aufgaben zu tun. Was ist die Aufgabe des Standortleiters in diesen Tagen?**

Die Kernaufgabe bleibt, die Sicherheit und die Genehmigungsfähigkeit des Standortes zu gewährleisten. Neu ist die angesprochene Transformation

des Standortes unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit in allen Bereichen. Und natürlich bin ich als Leiter des Standortes auch immer eine Art Bürgermeister und das Sprachrohr des Chemieparks nach außen.

**In dieser Funktion sind Sie jetzt seit fast drei Monaten am Standort aktiv. Wie fällt ihr persönliches Fazit bis hierhin aus?**

Ich merke in der täglichen Arbeit, dass wir vor großen Aufgaben stehen, aber ich bin optimistisch, was die Zukunft des Chemieparks angeht. Wir sind als Industriestandort im nördlichen Ruhrgebiet interessant, das zeigen nicht nur die aktuellen Projekte. Es gab eine Zeit, in der es um eher kleinere Ausbaumaßnahmen ging, jetzt sind wir in einer anderen Größenordnung unterwegs. Der Chemiepark wird sich weiter verändern, Partner kommen dazu, andere gehen – das wird eine meiner Herausforderungen als Standortleiter sein. Mir kommt zu Gute, dass ich den Job als Standortleiter schon aus meiner Zeit in Hanau kenne. Nur hier in Marl ist alles etwas größer, produktionsnäher und politischer. Wir freuen uns auf das, was kommt.

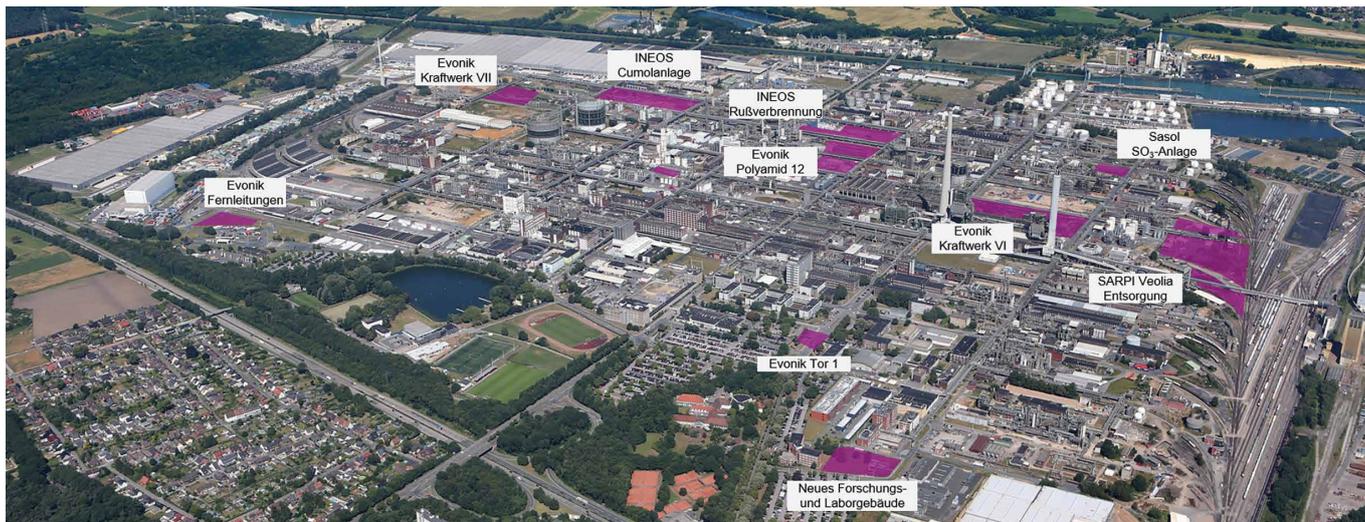
**Danke für das Interview.**



▲ Neue Pipelines für die Zukunft des Standortes



▲ Teile der Polyamid-12-Anlage



## DER CHEMIEPARK MARL IM UMBAU

Mit der Kapazitätserweiterung der Produktionsanlagen des Hochleistungskunststoffes Polyamid 12 widmet sich Evonik, neben Anwendungen für den Automobilbau und für Öl- und Gasleitungen, dem immer wichtiger werdenden Zukunftsthema 3D-Druck. Mit der Cumol-Anlage baut INEOS die durchsatzstärkste Anlage im Chemiepark.

Die Produkte sind Grundlage für die Herstellung von Phenol und Aceton in großen Mengen – und damit die Basis für Produkte wie CDs, Farben oder Medikamente.

Mit den Pipelines, die im Westen zwischen dem Chemiepark Marl und Gelsenkirchen-Scholven erneuert und neu gelegt werden, werden die Lebensadern des Standortes modernisiert.

Das ist nur ein Teilauszug der Bauprojekte, die am Standort aktuell umgesetzt werden.

Alle Projekte eint, dass Nachhaltigkeit im Mittelpunkt steht. Mit der weit fortgeschrittenen Umstellung der Energieversorgung von Kohle auf Gas werden eine Million Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart – mehr als die gesamte Stadt Marl emittiert. Mit dem Anschluss des Standorts an das Projekt „Get H2“, das grünen

Wasserstoff von Lingen ins Ruhrgebiet transportieren wird, nehmen die Unternehmen im Chemiepark Marl den gesellschaftlichen und den selbst gesteckten Auftrag sehr ernst, einen Teil zu einem erfolgreichen Klimawandel beizutragen und die Produktionen im Chemiepark Marl noch effizienter aufzustellen und zukunftsfähig zu machen.



Hinter diesem QR-Code verbirgt sich ein kurzer Film mit einigen Einblicken in die aktuellen Projekte des Chemieparks.



## GRÜNER WASSERSTOFF FÜR KLIMANEUTRALE TRUCKS

◀ Station machte ein Wasserstoff-Truck von Hyundai für klimaneutrale LKW-Fahrten Anfang Dezember im Chemiepark Marl, mit dabei (von links) Evonik-Logistikmanagerin Daniela Kampmann, H2 GreenPowerLog-Chef Dr. Ludger Hellenthal, Nowega-Geschäftsführer und GET H2-Sprecher Frank Heunemann, städtische Technikdezernentin Andrea Baudek und Chemiepark-Standortleiter Bernd Vendt.

## AUSBILDUNG ERNEUT MIT AUSZEICHNUNG

**Seit eineinhalb Jahren hat sich in der Ausbildung bei Evonik viel verändert. Eine Ausbildung im Homeoffice wäre vor der Pandemie sicherlich nicht denkbar gewesen.**

„Neue Konzepte für den theoretischen und praktischen Unterricht mussten erstellt, digitales Lernen neu definiert, intensiviert und der fehlende interaktive Austausch aufgefangen werden“, so Dirk Opalka, Leiter des Standortmanagements bei Evonik. „Dank unseres erfahrenen Teams in der Ausbildung haben wir die Herausforderungen exzellent gemeistert.“



Eine Erfolgsquote von 99,6 Prozent bestandener Abschlussprüfungen zeigt die hohe Qualität unserer Ausbildung auch in schwierigen Zeiten.“ Bereits zum vierten Mal hat das Wirtschaftsmagazin CAPITAL gemeinsam mit Personalexperten der Talentplattform [www.ausbildung.de](http://www.ausbildung.de) Evonik zu einem der besten Ausbilder in Deutschland gekürt.

Im Fragebogen, der von 652 Unternehmen beantwortet wurde, sind 90 Fragen zu fünf Themenbereichen

gestellt worden: Betreuung und Einbindung in den Betrieb, das Lernen im Betrieb, die Erfolgschancen, zum Beispiel für Prüfung und Übernahme, innovative Methoden wie etwa der Umgang mit digitalen Medien sowie Strategien und Budget für das Ausbildungsmarketing.

„Wir haben seit Beginn der Pandemie viel dazu gelernt, die Digitalisierung in der Ausbildung vorangetrieben und unser Qualitätsniveau deutschlandweit weiter verbessert. Für alle Schülerinnen und Schüler lohnt es sich, nicht nur in Richtung Studium zu schauen, sondern mit einer Berufsausbildung die Basis für eine erfolgreiche Zukunft zu legen“, so Dr. Hans Jürgen Metternich, Leiter Evonik Ausbildung & Ideenmanagement.

## LEUCHTFEUER GEGEN GEWALT AN FRAUEN

**Der Chemiepark Marl hat sich mit seinem Bereich Ausbildung an der Aktion „Orange the World“ beteiligt – einer Kampagne der Vereinten Nationen, die auf das Thema „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam macht.**

Auszubildende, die in diesem Jahr mit ihrer Berufsausbildung begonnen haben, werden für das Thema sensi-

bilisiert. Unterstützt wird die Ausbildung des Chemieparks dabei von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Marl, Kim Karina Bönte, sowie von Marion Bednarz vom Kommissariat für Kriminalprävention und Opferchutz der Polizei Recklinghausen. Leuchtbuchstaben mit dem Schriftzug „Orange the World“ vor den Ausbildungsgebäuden an Tor 3 signalisierten die Beteiligung am Aufruf der Vereinten Nationen. „Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird in der Öffentlichkeit immer noch viel zu wenig thematisiert“, so Bernd Vendt, Standortleiter des Chemieparks Marl.

Laut Erhebungen erleidet jede dritte Frau in Deutschland physische oder sexualisierte Gewalt, jede vierte wird Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Betroffen sind Frauen aller sozialen Schichten.

Allein in Deutschland fliehen jährlich 40000 Frauen vor ihren gewalttätigen Männern ins Frauenhaus. Weltweit ist die Situation zudem für viele Frauen angesichts Frauenhandels, Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution oder Zwangsehen noch bedrohlicher.



INVESTITION IN DIE ZUKUNFT AM STANDORT

## VESTOLIT INVESTIERT IN PVC-ERZEUGUNG



▲ Entladung des Reaktors C-1240 mittels Tandemhub.



▲ Ausbau des Altreaktors.

**Vestolit ist im Chemiepark Marl ein altbekanntes Partnerunternehmen. Seit Jahrzehnten ist unter anderem die PVC-Produktion am Standort zuhause. Vestolit hat seine Produktionskapazität dafür erweitert: Mit einem neuen Reaktor, in dem per direkter Chlorierung von Ethylen ein wichtiger Schritt für die Herstellung des Zwischenproduktes 1,2-Dichlorethan abläuft.**

1,2-Dichlorethan dient als Ausgangsstoff für die Herstellung des Endproduktes PVC. Die Direktchlor-

rierung ist einer von zwei Herstellungsprozessen, der für die Produktion von 1,2-Dichlorethan nötig ist. Der neue Reaktor C-1240 ist Ersatz für einen der beiden bisher installierten Reaktoren. Die Auslegung des neuen Reaktors erfolgte zudem für eine erhöhte Produktionskapazität, so dass dieser eine um 20% größere Kapazität gegenüber der Altreaktoren aufweist. Diese Kapazitätssteigerung reduziert die Marktabhängigkeit der Vestolit. Der Reaktor C-1240 wurde von der belgischen Firma Ellimetal NV gefertigt und per Schiff nach Marl

transportiert. Die Entladung des Reaktors erfolgte mittels zweier Mobilkrane im Tandemhub. Mit einem Ultratieflader ging es dann zur Baustelle.

Für die Vorbereitung der Kranaufstellfläche wurde extra eine Schotterschicht mit ausgelegten, tragfähigen Hölzern aufgebracht. Der Tausch vom neuen gegen den alten Reaktor verlief dann trotz pandemiebedingter Erschwernisse nach Plan, so dass mit der fristgerechten Inbetriebnahme des Reaktors im April 2022 zu rechnen ist.



▲ Transport des Reaktors.



▲ Lagerung des Reaktors vor Bau 748.



▲ Raupenkran Typ Demag CC-3800.

EVONIK CATERING SERVICES ERHALTEN AUSZEICHNUNG FÜR SICHERES ARBEITEN

## KLEINER MEILENSTEIN TROTZ PANDEMIE

Die Evonik Catering Services GmbH (ECS) ist im Chemiepark Marl für die Verpflegung in den Mitarbeiterrestaurants sowie bei Tagungen im Werk und im Feierabendhaus vor den Toren des Chemieparks zuständig. Die vergangenen Monate haben die rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor besondere Herausforderungen gestellt: Teilweise kam es zu pandemiebedingten Arbeitsplatzwechseln und damit auch zu neuen, ungewohnten Arbeitsumgebungen. Umso beachtlicher ist die jetzt erreichte Leistung: Für mehr als drei Jahre ohne Arbeitsunfall mit Ausfallzeit belohnte die Arbeitssicherheit die ECS mit dem Evonik Safety Award in Bronze.

Sicherheitsbewusstes Verhalten und Handeln ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ECS nicht nur selbstverständlich, das Thema Arbeitssicherheit ist vielmehr zu einem festen Bestandteil der Agenda und bei Teamgesprächen geworden. Ein weiterer Grund für drei Jahre



▲ Teile des Catering-Teams hinten, und davor übergibt Andreas Reis (Arbeitssicherheit, ESHQ) die Urkunde des Safety Awards an Hubert Hörlesberger (Betriebsleiter Feierabendhaus) und Kai Kürschgen (Betriebsleiter Culimar)

ohne Arbeitsunfall mit Ausfallzeit ist die Initiative „Sicherheit bei Evonik“, die die ECS-Angestellten in den vergangenen Jahren besonders für sicherheitsbewusstes Verhalten und Arbeiten sensibilisiert hat. Das Ergebnis hängt auch damit zusammen, dass die Themen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit eine hohe Priorität genießen und durch jährliche Sicherheitsrundgänge bei Bedarf optimiert werden. Um das zu gewährleisten, sind bei den Rundgängen der Betriebsleiter, betriebliche Sicherheitsbeauftragte, die Sicherheitsfachkraft und ein Arbeitsmediziner eingebunden.

Personalvorstand und Arbeitsdirektor Thomas Wessel gratuliert: „Ihr Erfolg ist beispielgebend dafür, wie ‚Sicherheit bei Evonik‘ gelebt wird und dass unser Sicherheitsleitbild als gute Orientierung dient. Mit diesem herausragenden Ergebnis haben Sie außerdem einen wichtigen Beitrag zu den Unfallkennziffern des Geschäftsbereiches insgesamt geleistet.“ Die Arbeitssicherheit von Evonik in Marl hat diese gute Leistung nicht nur mit dem Safety Award belohnt. Zusätzlich durften sich alle ECS-Angestellten am Standort über einen Tankgutschein freuen.

Clara fragt...!

#TransformationNRW

5 10

...Patrick Gloeckner  
Leiter „Circular Plastics“-Programm  
Evonik

VCI  
Verband der  
Chemischen  
Industrie

### DER PODCAST DES VERBANDS DER CHEMISCHEN INDUSTRIE MIT CLARA MÜLLER.

Diesmal geht es um Kreislaufwirtschaft. Sie umfasst viele Etappen, vom Design eines Produktes über den Vertrieb bis hin zum Recycling. Doch was ist Kreislaufwirtschaft eigentlich? Welche Rolle spielt die Chemieindustrie dabei?

Clara fragt Patrick Gloeckner, Leiter des „Circular Plastics“-Programm bei Evonik.

Über den QR-Code geht es direkt zum Podcast.



## 2021 – DAS JAHR IN BILDERN



▲ Brian Nickholz (MdB) zu Besuch im Chemiapark



▲ Viel Schnee Anfang des Jahres im Chemiapark



▲ Inbetriebnahme des eigenen COVID-Testzentrums



▲ Der zentrale Betriebshof baut ein Insektenhotel auf der Blumenwiese bei der Creavis



▲ Olaf Scholz vor der Wahl zu Besuch im Chemiapark



▲ Einweihung der weltgrößten Polymid-12-Anlage mit Armin Laschet und Michael Vassiliadis.



▲ Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW Wirtschaftsminister zu Gast im Feierabendhaus



▲ Neuer Standortleiter Bernd Vendt besucht Rheticus zu Filmaufnahmen



▲ Bunte Lichter für Vielfalt und Zusammenhalt: Creavis-Gebäude am Lipper Weg

EIN FROHES  
NEUES JAHR  
2022!

### IMPRESSUM INFORM

#### Herausgeber

Chemiapark Marl,  
Evonik Industries AG,  
Alexandra Boy

#### Redaktion

Tobias Römer, Linda Wozniak,  
Florian Zintl, Moritz Grünewald

**Fotos** Evonik, Lina Nikelowski,  
Xander Heintl, Ralf Deinl, Privat

**Layout** Ulrike Scholten

#### Anschrift der Redaktion

Paul-Baumann-Straße 1,  
45772 Marl

**Telefon** (0 23 65) 49-5216

#### E-Mail

redaktion-marl@evonik.com

#### Internet und Social Media

[www.chemiapark-marl.de](http://www.chemiapark-marl.de)  
[www.twitter.com/chemiaparkmarl](https://www.twitter.com/chemiaparkmarl)



**CHEMIEPARK MARL**  
bei Twitter